

Kräfteraubender Einsatz in Fischerdorf

60 Einsatzkräfte der Wasserwachten aus dem Landkreis Schwandorf leisteten Hilfe im überschwemmten Stadtteil Fischerdorf in Deggendorf.



Mit ihren Booten brachten die Wasserwachtler Menschen aus Fischerdorf zu ihren überfluteten Häusern. Foto: dpa

Von Andrea Rieder

Landkreis. Die entsetzlichen Bilder aus Fischerdorf gingen durch die Nachrichten. Das Hochwasser hatte den Deggendorfer Stadtteil komplett überflutet, nachdem der Isar-Damm nicht mehr gehalten werden konnte. Einsatzkräfte sind seit vielen Tagen und Nächten unermüdlich im Einsatz und gehen dabei an ihre physische und psychische Belastungsgrenze. Unter ihnen waren von Donnerstag bis Sonntag auch Helfer aus dem Landkreis Schwandorf: Einsatzkräfte der Kreiswasserwacht machten sich auf den Weg nach Fischerdorf, um mit anzupacken und den Menschen dort in ihrer Notsituationen zu helfen.

Erst in Passau, dann in Deggendorf

Als die Einsatzhelfer aus Schwandorf das ganze Ausmaß der Katastrophe in Fischerdorf mit eigenen Augen sahen, waren sie erschüttert: „So eine Zerstörung habe ich noch nie gesehen“, berichtet der Einsatzleiter und erfahrene Bundespolizist Roland Vogt nach der Rückkehr vom Hochwassereinsatz.

Seit Sonntagabend sind die Helfer wieder zurück im Landkreis. Manche von ihnen waren eine Woche lang nicht mehr zu Hause gewesen. Denn bereits von Montag bis Mittwoch letzter Woche waren bis zu 25 Schwandorfer Wasserwachtler in Passau im Einsatz gewesen. Nicht einmal 12 Stunden waren sie zu Hause, als der Einsatzzug erneut alarmiert wurde und sie sich zum Hochwasserbrennpunkt Deggendorf

aufmachten. 60 Mann aus dem Landkreis Schwandorf traten zum Einsatz im überschwemmten Fischerdorf an.

Hochwasseropfer versorgt

Für die Einsatzkräfte aus dem Landkreis Schwandorf gab es viel zu tun. Zusammen mit 30 weiteren Einsatzkräften aus Amberg, Cham und von der örtlichen Wasserwacht kümmerten sie sich um die Versorgung der Menschen aus Fischerdorf, die ihre Häuser nicht verlassen wollten. Etwa 1500 Bewohner von Fischerdorf mussten außerdem zu ihren Häusern transportiert werden, um persönliche Gegenstände, Wertsachen oder Kleidung zu holen. Die Eindrücke gingen den Helfern aus dem Landkreis unter die Haut. Philipp Wolf berichtet von tränenüberströmten Bewohnern der zerstörten Häuser. Kriseninterventionsteams und Wasserretter betreuten die Menschen, die durch die Fluten ihr Hab und Gut verloren haben.

Meterhoch stand das Wasser in Fischerdorf, mit einem Ölfilm bedeckt. Die Landkreiswasserwacht stellte den Feuerwehren deshalb ein Boot zur Verfügung, damit sie jederzeit ausrücken konnten, um ausgelaufenes Heizöl zu binden. Und auch mit der Polizei fuhr die Wasserwacht auf Streife. Tag und Nacht waren sie und die Mitglieder der anderen Wasserwachten mit bis zu elf Booten im Einsatz, im Wechselschichtbetrieb.

Die Bürger von Fischerdorf zeigten sich dankbar für die Hilfe aus der Oberpfalz und aus allen Teilen Bayerns. Und die örtlichen Einsatzleiter sprachen den Helfern aus dem Landkreis Schwandorf großes Lob aus: „Ihr seid einfach super! Was ihr hier leistet!“

Ausrüstung von Ölfilm zerstört

Die ganze Mannschaft der Landkreiswasserwacht kehrte am Sonntag gesund und wohlbehalten, wenn auch erschöpft, zurück. Die bewegenden Bilder des kräfteaubenden Einsatzes werden sie aber nicht so schnell vergessen. Und ihre Ausrüstung ist beim Einsatz im ölverseuchten



1500 Bürger wurden transportiert.

Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Alles ist mit Heizöl überzogen, das muss jetzt erst einmal gesäubert werden. Dennoch ist einiges zerstört, zum Beispiel die Neoprenanzüge. Die Schäden für den Kreisverband sollen bis in die Tausende gehen. Wer dies ersetzt, stehe noch nicht sicher mit, teilte der Wasserwacht-Kreisverband gestern mit.

Die Wasserwacht im Landkreis Schwandorf besteht aus 15 Ortsverbänden. Aus allen Teilen des Landkreises waren also Einsatzkräfte nach Fischerdorf entsandt. Am Dienstag bekamen die Deggendorfer außerdem Unterstützung von den Tempelrittern aus der Oberpfalz. Wie der Schwandorfer Petko Tschirpanliw der Mittelbayerischen Zeitung berichtete, fuhr eine Abordnung der Komturei Regensburg mit Komtur Tschirpanliw nach Deggendorf, um an einer Sammelstelle Hilfsgüter abzuladen. Waschmittel, Kühlschränke und Elektroöfen hatten die drei Tempelritter aus Regensburg im Gepäck.



**Tag und Nacht waren die Wasserwachtler im Einsatz.
Fotos: Wasserwacht**



Die Tempelritter aus der Oberpfalz, allen voran der Schwandorfer Petko Tschirpanliw, lieferten Hilfsgüter nach Deggendorf.